

Datum: 07. März 2014

Operation am Stadtherzen wird teurer

Neues Pflaster, Bänke, Beleuchtung und Wasserspiel: Rund 850 000 Euro soll die Umgestaltung des zentralen Innenstadtplatzes Am Spittel kosten. Davon muss die Stadt mit rund 535 000 Euro den Löwenanteil zahlen - 100 000 Euro mehr als gedacht. Der Zuschuss des Landes fällt entsprechend geringer aus.



Der Spittel wird in drei Graustufen gepflastert. TV-Foto: D. schommer

Bitburg. Das waren keine guten Neuigkeiten, die Ralf Mayeres von der Verwaltung im Stadtrat verkünden musste. Die Umgestaltung des Platzes Am Spittel ist das Schlüsselprojekt zur weiteren Entwicklung der Bitburger Innenstadt. Dass das Land dafür nun rund 100 000 Euro weniger an Zuschuss gewähren will, hat auch Mayeres überrascht. Er erklärt: "Wir hatten bisher allerdings auch keine definitiven Zusagen über bestimmte Summen, sondern immer nur Aussagen im Sinne von: So könnte die Förderung aussehen." Nun steigt der Anteil, den die Stadt an den Gesamtkosten von rund 850 000 Euro zu tragen hat, auf 535 000 Euro. Das Land zahlt demnach 315 000 Euro.

Hauptgrund für die zurückgeschraubte Förderung: Das Land hat sich im Laufe des Verfahrens dafür entschieden, weniger in die sogenannten Sonderbauteile wie Brunnen und Lichtspiele zu investieren. Ein Vorgehen, das im Rat auf Unverständnis stößt.

"Wir haben die Sonderbauteile doch erst beschlossen, nachdem uns suggeriert worden war, dass wir dafür Zuschüsse bekommen", sagt Jürgen Weiler (CDU). Ähnlich sieht es Franz-Josef Hanks (FBL): "Wir haben unsere Entscheidungen auf der Basis von Zusagen getroffen." Auch Winfried Pütz (Liste Streit) kritisiert: "Das kann doch nicht sein, dass so etwas kurz vor der Ausführung gekippt wird." Auch Stephan Garçon (SPD) fordert: "Da müssen wir Dampf machen." Bürgermeister Joachim Kandels sichert zu: "Ich merke den Unmut. Wir werden das auch gegenüber dem Land entsprechend kundtun."

Für und Wider des Wasserspiels

Einzig Hans Jürgen Götte (FDP), dessen Fraktion bereits bei der Entscheidung im Herbst 2013 gegen ein teureres Wasserspiel war (der TV berichtete), macht einen völlig anderen Vorschlag: Er fordert, dass der Rat prüfe, ob man wirklich in beleuchtete Wasserfontänen investieren will. "Wir haben doch 200 Meter weiter im Konrad-Adenauer-Park einen Brunnen", sagt Götte. Doch mit dieser Meinung steht Götte allein da. Lediglich die Grünen geben ebenfalls zu bedenken, dass die Stadt das Geld nur einmal ausgeben kann.

"Es geht doch darum, dass wir den Platz so gestalten, dass er zum Verweilen einlädt. Da können wir doch nicht das Wasserspiel einfach über den Haufen schmeißen", sagt Michael Ludwig (CDU) und ermet dafür Zuspruch von FBL und Liste Streit.

Rund um den Platz werden auch die Hauptstraße sowie die an den Spittel grenzende Poststraße erneuert. Hintergrund ist, dass in der Hauptstraße der Kanal erneuert werden muss. Im Juni sollen die Bauarbeiten beginnen. Ziel ist es, dass der Platz und die angrenzenden Straßen rechtzeitig zum Stadtjubiläum im Sommer 2015 fertig sind. Diese Eile kritisiert Peter Berger (Grüne): "Warum verfallen wir wegen dieses Heimatfestes in solche Zwänge? Es ist doch nicht so, dass ein neues Pflaster die Innenstadt rettet" Auch Jürgen Port (Liste Streit) sagt: "Wir haben ein Tempo drauf, als wäre jemand hinter uns her. Wir sollten prüfen, ob es nicht auch günstigere Varianten für einen Brunnen gibt." Derzeit sind für das Wasserspiel rund 100 000 Euro einkalkuliert. Am Ende beschließt der Rat mit breiter Mehrheit gegen die Stimmen der Grünen und der FDP, mit der Operation am Stadtherzen zu beginnen - für die Stadt inzwischen ein Halbe-Million-Euro-Projekt. scho